

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 10

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Solothurn. 86. kantonale Lehrertagung. Es gehört zur schönen Tradition, dass die kantonalen Lehrertage, zu denen die solothurnischen Lehrkräfte vom Erziehungsdepartement eingeladen werden, mit Gottfried Kellers Lied „O mein Heimatland“ eröffnet werden. So geschah es auch, und diesmal mit einer besondern Inbrunst und Feierlichkeit, an der Samstag, den 26. August 1939 im Kosthaus „Park“ in Schönenwerd abgehaltenen 86. Kantonalen Lehrertagung. Der Präsident des kantonalen Lehrervereins konnte in seiner sympathischen Begrüssungsrede nebst den zahlreichen Lehrerinnen und Lehrern aus dem ganzen Kanton den Referenten alt Bundesrat Dr. Albert Meyer, Zürich, ferner Ständerat Dr. Robert Schöpfer, Ständerat Iwan Ballfy, Erziehungsdir. Dr. Oskar Stämpfli, Oberamtmann von Rohr, Olten, Ammann Sägger, Schönenwerd u. a. willkommen heissen. Bez.-Lehrer Fritz Steiner, Schönenwerd, erinnerte in seinem Eröffnungswort an die Schicksalsverbundenheit der Eidgenossen in der heutigen kriegsschwangeren Zeit. Wir erziehen unsere Jugend zur Wahrung des Autoritätsgedankens, zur Achtung vor fremdem Denken und Fühlen und besonders zur Freude und Liebe an unserem Heimatland, für das wir opferbereit einstehen.

Als nächster Tagungsort ist Grenchen vorgesehen. In den neuen Vorstand, der sich aus dem leberbergischen Lehrkörper zusammensetzt, wurden gewählt: Otto Eberhardt, Bezirkslehrer, Grenchen, Präsident; René Stämpfli, Rektor, Grenchen, Erwin Flury, Bezirkslehrer, Solothurn, Gustav Künzli, Lehrer, Bettlach und Cäcilia Rudolf, Lehrerin in Selzach.

In ehrenden Worten gedachte der Tagespräsident der verstorbenen Mitglieder (Mai 1938 bis Mai 1939); Paulin Portmann, alt Arbeitslehrerin, Solothurn, Melanie Meier, Lehrerin, Aeschi, Anna Amiet, Lehrerin, Solothurn, Lehrer Ziegler, Mühledorf, Lehrer Allemann, Halten, Lehrer Berger, Subingen, alt Lehrer Jagmann, Recherswil und Lehrer Feier, Rüttenen. Die Versammlung erwies den Verstorbenen die übliche Ehrung. Der Kassa- und Tätigkeitsbericht, der im „Schulblatt“ erschienen ist, wurde diskussionslos genehmigt.

Um der 34. ordentlichen General-Versammlung der Rothstiftung (Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse der Lehrerschaft des Kantons Solothurn) zur Behandlung der wichtigen Geschäfte genügend Zeit einzuräumen, fand die Versammlung im Rahmen der kantonalen Tagung statt. Wie der Präsident J. Jeltsch mitteilte und bereits aus dem Verwaltungsbericht und der Jahresrechnung zu entnehmen war, und wie auch der Staatskassier Flury, der umsich-

tige Verwalter der Rothstiftung, ausführte, wies die Kasse schon auf den 31. Dezember 1934 ein versicherungstechnisches Defizit von Fr. 2,600,000.— auf, was auf die ungenügende Finanzierung, die grössere Invalidität der Versicherten und den längeren Rentenbezug der Pensionierten zur Hauptsache zurückzuführen ist. Das Sinken des Zinssatzes hat sich inzwischen ebenfalls nachteilig auf die Kasse ausgewirkt. Die Verwaltungskommission wie eine spezielle Subkommission sind bestrebt, Mittel und Wege zu suchen, um die dringende, genügende Finanzierung sicher zu stellen. Die Mitglieder haben erst 1937 ein persönliches Opfer auf sich genommen, indem die Beiträge von 5 auf 7 Prozent erhöht wurden, so dass man ihnen kaum wieder ein erneutes Opfer zumuten kann. Der Präsident des Lehrerbundes, Bezirkslehrer Hans Wyss, der Vorsitzende der Subkommission, der sich je und je für die sichere Finanzierung der Kasse eingesetzt hat, begründete einen dann angenommenen Antrag, wonach die Subkommission den Auftrag erhält, alle möglichen Mittel und Wege zu prüfen, um die Finanzgrundlage zu verbessern. Mit dem Dank an den Verwalter konnte die Versammlung nach Genehmigung der Berichte rasch geschlossen werden.

Mit grosser Aufmerksamkeit hörte hierauf die dankbare Lehrerlandsgemeinde einen interessanten Vortrag von alt Bundesrat Dr. Albert Meyer an, der eingehend über „Volkswirtschaft und Schule“ sprach. Der mit grossem Beifall begrüsste Referent gab zunächst einen ausschlussreichen Ueberblick über die wirtschaftliche Entwicklung vom freien Tauschhandel über das Zunftwesen mit seinen strengen Vorschriften bis zur gesetzlich verankerten Handels- und Gewerbefreiheit.

Gegen die staatliche Bevormundung, wie sie zeitweise bestand, lehnte sich das Volk auf. Die persönliche Initiative hat in der Schweiz schon vor Jahrhunderten einen gewissen Wohlstand geschaffen. Die Schweiz ist infolge ihres Rohstoffmangels auf die Bearbeitung und Veredelung der aus dem Ausland bezogenen Rohstoffe angewiesen. Es besteht die Gefahr, dass die Selbstgenügsamkeit durch das Autarkiestreben der grossen Reiche beeinträchtigt wird. Für ein kleines Land wie die Schweiz können daraus bedenkliche Folgen entstehen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung könnte sich durch eigene Hilfsquellen nicht ernähren. Wir haben für unsere Wirtschaft nichts anderes als die Menschen, die weitblickenden Unternehmer und die tüchtigen Arbeiter.

Das ist Grund genug, um im Zusammenhang mit unserer Wirtschaft ein Wort über die Schule

zu sprechen, die neben der Familie die Erziehung unserer Menschen zu besorgen hat. Wenn man die Literatur durchgeht, stösst man auf mancherlei kritische Urteile über die Schule. Altbundesrat Dr. Meyer schloss sich ihnen nicht ohne weiteres an. Er wog in weiser Beurteilung vorsichtig ab und sprach der Schule für ihre grosse Leistung die volle Anerkennung aus.

Nach dem mit rauschendem Beifall aufgenommenen Vortrag des hohen Magistraten fanden sich die Lehrer zum Mittagessen im „Kasino“ ein, wo eine abwechlungsreiche Unterhaltung (Bezirksschüler, Damenturnverein, Tanzmusik usw.) die zahlreiche Gemeinde angenehm unterhielt. Ständerat Iwan Bally, der Präsident der Primarschulkommision und der Bezirksschulpflege, sprach auch namens der Gemeinde und fand freundliche Worte für die Schule.

Der ehemalige langjährige Erziehungs-Direktor, Ständerat Dr. Robert Schöpfer, wusste einige Reminiszenzen aus der Regierungstätigkeit vortrefflich aufzufrischen und zugleich auf das stets gute Einvernehmen zwischen Departement und Lehrerschaft hinzuweisen. In unserer solothurnischen Volksschule werden an die Erzieher in mancher Beziehung grosse Anforderungen gestellt. Wir sind unsren Lehrkräften herzlich dankbar. Die Lehrerpersönlichkeit spielt nach wie vor eine entscheidende Rolle.

Der Lehrertag klang bei gemütlicher Unterhaltung würdig aus. (Korr.)

St. Gallen. (:-Korr.) Vaterländische Erziehung. Nun ist das Thema: Die vaterländische Erziehung unserer Jugend, wie dasselbe an der Weihnachtssitzung vom Vorstande K.L.V. als Jahresaufgabe 1939 für die Sektionen des K.L.V. bestimmt wurde, in den Sommermonaten in allen st. gallischen Bezirken besprochen worden. Die Einladungen zu den vaterländischen Tagungen ergingen durch das Erziehungsdepartement und die Sektionsleitungen des K.L.V.

Den Anfang dazu machte Rorschach und Unterheintal im Februar im Seminar Mariaberg, im Juni folgte St. Gallen. Im Juli tagten in Buchs die Sektionen Oberrheintal, Werdenberg und Sargans, im August in Flawil, Wil, Untertoggenburg und Gossau, in Lichtensteig die drei Toggenburger - Sektionen Ober-, Neu- und Alttaggenburg und knapp vor Kriegsbeginn noch in Eschenbach die Sektionen Gast- und See.

Entsprechend dem Umfange und der Wichtigkeit des Themas wurde vor- und nachmittags getagt; zwei Referenten besprachen vaterländische Angelegenheiten und fast bei jeder Tagung stellten sich

auch Kollegen der Primar- und Realschulstufe zu Lektionen mit ihren Schulklassen zur Verfügung. Als Referenten traten auf: Die Seminarprofessoren Seitz, Guyer, Hans und Leo Weber, Prof. Dr. G. Thürer, Kantonsschule St. Gallen, Erziehungsrat Red. Doka, Ständerat Schmucki, Uznach und Dr. Guggenbühl, „Schweizerspiegel“, Zürich.

Erfreulicherweise interessierten sich auch überall Orts- und Bezirksschulräte um die Sache und es ist zu hoffen, dass die vaterländischen Kundgebungen, die jeweilen mit einem patriotischen Gesange eröffnet und geschlossen wurden, in schweren Stunden zu kräftigen Impulsen für unser schönes Heimatland mit seinen Freiheiten gezeitigt haben.

Die vaterländische Erziehung soll nicht zu den andern Schulfächern als neues Fach hinzutreten, sondern es soll der patriotische Lehrer jeder Schulstufe bei Gelegenheit in jedem Fache auf die Schönheit und den hohen Wert unseres Landes, seiner ruhmvollen Geschichte und der Freiheit seiner Bewohner hinweisen.

Aargau. (*-Korr.) Aarg. kath. Erziehungsverein. Vorstandssitzung den 23. August 1939. Aus mehr als einem Dutzend Verhandlungsgegenständen geben wir unsren Mitgliedern hier auszugsweise ein kurzes Resumé.

Herr a. Rektor Winiger, Wohlen, erhält eine Urkunde mit folgender Widmung: Die Generalversammlung des Aarg. kath. Erziehungsvereins vom 17. April 1939 in Baden hat Herrn Josef Winiger, alt Rektor, in Wohlen, zu ihrem Ehrenpräsident ernannt. Sie dankt ihm für die grossen Verdienste, die er sich als Präsident dieser Vereinigung vom Jahre 1923 bis 1939 erworben hat und stellt ihm als Anerkennung diese Ehrenurkunde aus.

Frl. Emma Manz, Lehrerin in Oberwil bei Bremgarten, ist leider als Präsidentin des Aarg. kathol. Lehrerinnenvereins zurückgetreten. Die Präsidentin dieser Organisation ist jeweils in unserem Vorstande Vertreterin der kath. Lehrerinnen. Es drängt uns, Frl. Manz für ihre sehr aktive und wertvolle Mitarbeit herzlich zu danken. Als Nachfolgerin begrüssen wir Frl. G. Müller, Lehrerin, Rudolfstetten.

Im Vorstand ist noch eine Ergänzungswahl zu treffen. Man einigt sich auf einen Juristen. Die Nomination wird später bekannt gegeben. Bezüglich der Mitgliedschaft besteht im Aarg. kath. Erziehungsverein folgende Zusammensetzung: Hochw. Geistlichkeit 23%, Lehrerinnen 26%, Arbeitslehrerinnen 3%, Lehrer 26%, andere Berufe 20%. Als erfreuliches Zeichen der Wertschätzung und Bedeutung unserer Organisation mag gelten, dass nebst der hochw. Geistlichkeit auch sehr prominente und führende Laien unserer Weltanschauung aktiv mitwirken.

Wir ermuntern die Abonnenten der „Schweizer Schule“, welche noch nicht Mitglied unserer Vereinigung sind, dem Erziehungsverein beizutreten. Anmeldung bei einem Vorstandsmitgliede. Jahresbeitrag Fr. 2.—.

Die Propaganda für die „Schweizer Schule“, das führende Organ für kath. Erziehung, wird eingehend besprochen. Jede Nummer ist Qualität. Die Werbung wurde unserem Verstandsmitgliede, Herrn Sekundarlehrer Schifferli, Zeiningen, übertragen.

Es mehren sich im Aargau die Klagen über Mangel an kath. Lehrern. Für kath. Pfarreien ist oft kaum mehr ein kath. Organist zu finden. Selbstverständlich kann dieser Zustand nicht weiter dauern. Talentierte Jünglinge, welche sich für den Lehrerberuf eignen, mögen sich zur Aufnahmeprüfung stellen. Auswärtige Kandidaten mit solider Vorbildung melden sich zur Patentprüfung.

Der zweitägige Kurs: Lehrer und Heimat findet im nächsten Frühjahr statt. Unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes, Herrn Bezirkslehrer Fr. Rohner, wird er sich hauptsächlich mit praktischen Fragen befassen, zeigen, wie man arbeitet, von Erfahrungen und Erlebtem sprechen. Wir freuen uns darauf. Die Referenten werden rechtzeitig orientiert.

Die Exerzitienpropaganda ist dies Jahr unserem Ehrenpräsidenten, Herrn a. Rektor Winiger, übertragen.

Verschiedene organisatorische Fragen wurden besprochen. Es ist unter unseren Vereinsmitgliedern eine erfreuliche Bereitschaft zur Mitarbeit vorhanden.

Stellenvermittlung: Lehrer: Herr a. Rektor Winiger, Wohlen; Lehrerinnen: Frl. Stutz, Oberwil bei Bremgarten.

Aargau. (*-Korr.) Der Vorstand des Aarg. kath. Erziehungsvereins besteht aus folgenden Mitgliedern: 1. H.H. Domherr Meyer, Pfarrer, Wohlen, Vizepräsident; 2. H.H. Dekan Schmidt, Pfarrer, Laufenburg; 3. Frl. G. Müller, Lehrerin, Präsidentin des Aarg. kathol. Lehrerinnenvereins, Rudolfstetten; 4. Herr Josef Winiger, alt Rektor, Wohlen, Ehrenpräsident; 5. Herr Anton Bitterly, Sins, Präsident (Tel. 48 501); 6. Herr F. G. Arnitz, Sekundarlehrer, Neuenhof, Kassier; 7. Herr F. Rohner, Bezirkslehrer, Sins, korrespondierender Aktuar; 8. Herr A. Schifferli, Sekundarlehrer, Zeiningen, protokollierender Aktuar; 9. Herr Dr. Hübscher, Gerichtspräsident, Muri.

Anmeldungen von Neumitgliedern an den Kassier oder an ein anderes Vorstandsmitglied.

Bücher

Heimatklänge. Gedichte von A. Schmid-Willimann, alt Bezirkslehrer in Beromünster. Buchdruckerei Wallimann, Beromünster. Fr. 1.50.

Unter diesem Titel ist kürzlich eine 100 Seiten starke Gedichtsammlung in Oktavformat erschienen, mit fünf Bildern aus der engen Heimat geschmückt. Ein schöner, edler Zug der Freundschaft und Kollegialität geht durch die Sammlung. Speziell in Lehrerkreisen wird man dies freudig begrüssen. Zehn Lehrpersonen windet er am Grabe bunte Blumensträusse und poetische Abschiedsgrüsse.

Die Gedichte eignen sich gut zum Vorlesen und Vortragen bei Familien- und Vereinsanlässen. Das schmucke Büchlein ist eine harmonische Mischung von Lebenspoesie, Lebensfreude und Lebensernst. Möge es recht viele Leser finden und überall Gutes wirken.
M. M.

Der goldene Pflug, von Fanny Wibmer-Pedit. Verlag Josef Müller, München. In Leinen geb. M. 3.50.

Für Schweizer ist die Sage örtlich und zeitlich zu fernliegend, der Ausdruck oft zu gesucht und fremdartig. Auch erschwert der Druck das Lesen. Die zweite Geschichte: „Das Frauenbrünnel“, das Märchen vom Königskind, das die Liebe sucht, ist viel inniger und ansprechender. „Die Seele des Meisters“

zeigt die alte christliche Wahrheit, dass die Seele verloren geht in der Behaglichkeit eines kampf- und leidlosen Daseins, während Leid und Einsamkeit ihre besten Kräfte wecken und zur Entfaltung bringen. Für Erwachsene ist das Buch zu empfehlen. I. F.

Fellada, Hans: Hoppelpoppel, wo bist du? Reclam. Kindergeschichten, zum Teil sehr reizende, aber kein Kinderbuch.

Wilhelm Leibersberger: Ein Vierjähriger lernt lesen. Bericht über ein Leselernspiel für Elternhaus und Schule. J. Ebnersche Verlagsbuchhandlung, Ulm-Donau. Preis 30 Pfg.

Das 16seitige Heftchen berichtet, wie ein 4jähriger Knabe mit Hilfe eines einfachen Lesespieles lesen lernte. Die Herstellung der Spieltafeln ist instruktiv beschrieben, und die Fortschritte des Kindes sind mit Tag und Datum bezeugt. Obwohl diese Leselern-Methode auf einem Versuch beruht — der allerdings auch auf andere Kinder mit Erfolg ausgedehnt wurde — und speziell für Auslanddeutsche gedacht ist, bietet sie dem Lehrer der Elementarstufe und auch Eltern wertvolle Anregungen. K. D.

Dr. Friedrich Müller: Mit Schneidemesser und Schere. Ein Beitrag zur Methodik und Praxis des neuzeit-